



Der Berufsverband
für Training, Beratung
und Coaching

News
& Facts

Auf die Freundschaft!

Von Peter Cristofolini

„Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste was es gibt auf der Welt ...“.

Das haben früher die Comedian Harmonists gesungen. Und auch Heinz Rühmann sang diesen Schlager im Film „Die Drei von der Tankstelle“. Gute Freunde gibt es viele: Von Winnetou und Old Shatterhand über Goethe und Schiller bis hin zu Thomas Mann und Hermann Hesse. Von Frauenfreundschaften liest man weniger. Das mag daran liegen, dass sie ihre Kontakte oft nicht publik machen.

Die alten Griechen zur Zeit des Aristoteles kannten drei Arten der Freundschaft – erstens die zum Vergnügen (vor allem in der Jugend), zweitens die zum Nutzen (Geschäftsfreundschaft) und drittens die Zweckfreie. Von dieser soll hier die Rede sein.

Das Institut Allensbach hat 2019 rund 23.000 Deutsche befragt „Was ist wichtig im Leben?“ Auf Platz eins kam mit 85 % „gute Freunde zu haben“. Platz zwei mit 81 % „für die Familie da sein“, Platz drei mit 75 % „eine glückliche Partnerschaft“.

Sterbeberater berichten, dass zu den größten Wünschen der Todgeweihten gehört „Ich wünschte ich hätte engeren Kontakt mit meinen Freunden gehabt“.

Lassen Sie mich persönlich werden: Meinen ältesten Freund Adolf (das war früher ein gebräuchlicher Name) kenne ich seit der 4. Volksschulklasse, das ist immerhin 71 Jahre her. Wir haben nur noch selten Kontakt, meist bei Beerdigungen.

Mit meinem Freund Wolfgang verband mich Rock'n Roll und das Vespa-Fahren. Wir sehen uns selten, telefonieren aber miteinander.

Meinen besten Freund Nick kenne ich seit 50 Jahren. Wir haben sowohl geschäftliche als auch private gemeinsame Interessen. Wir sehen uns monatlich zu Kulturveranstaltungen, Besichtigungen von Ausstellungen und langen Gesprächen.

Dann habe ich noch zwei Reiterfreunde, Hasso und Manfred, mit denen ich durch viele Länder geritten bin. Wir waren auch zu Fuchsjagden in England und Irland. Diese beiden sehe ich gelegentlich, auch wenn wir nicht mehr reiten.

Der Prof. für Soziologie, Martin Schröder, schreibt im STERN vom 02.07.2020 „Mehr als 5 gute Freunde braucht man nicht. Es reicht auch sie nur einmal im Monat zu sehen. Und betrachten Sie diese lieber ein bisschen optimistischer als es die Realität hergibt.“

Also für mich kommen an erster Stelle meine Frau und meine drei Töchter. Aber dann sofort die Freunde. Und die sind mehr Wert als 100 oder 500 Facebook-Kontakte.

Man sollte mehr Zeit und Geld in die Freundschaft investieren, statt immer nur zu versuchen auf der Karriereleiter eine Sprosse höher zu kommen.

Auf die Freundschaft!